

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

183 (8.8.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.50

Inserate: Die Zeitschrift 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger) die Reklamengruppe 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 77. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Teil Albert Herzog für den literarischen Teil M. Rinder-Spacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 183.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch, den 8. August 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Kriegsfahrten.

Von Ludwig Pietzsch.

Nachdruck verboten.

III.

Von Mannheim bis Wörth.

Am Morgen des 4. August 1870 schienen alle Schleusen des Himmels geöffnet. Es strömte ein unendlicher Regen herab. Einen Wagen nach Speyer um jeden Preis! Unmöglich! Keiner ist aufzutreiben. Erst Mittags, als der Regen aufgehört, gelang es mir, für vieles Geld ein Gefährt zu erhalten. Auf gänzlich verlassenen Straßen geht es in mehrstündiger Fahrt dahin. Vor den Schenken in den Dörfern halten einzelne Gruppen bayerischer Reiter. Sie sprechen von einer Schlacht, die heute auf französischem Boden geschlagen werde. Die Deutschen seien im Vordringen. Endlich gegen Abend ist Speyer erreicht. Auf meine an den ersten mir begegnenden bayerischen Offizier gerichtete Frage nach dem Kronprinzen erhalte ich die niedererschlagende Nachricht: „Seitern hat er sein Hauptquartier nach Landau verlegt.“ Abends ist an kein Weiterkommen mehr zu denken. Erst um fünf Uhr Morgens findet sich wieder Fahrgelegenheit. Unterwegs hört man schon bestimmte Nachrichten über das gesagte Treffen von Weißenburg.

Das erste Gefecht des Krieges ist ein Sieg der deutschen Waffen gewesen. Man muß jene Tage erlebt haben, um das Gefühl ganz zu verstehen und ganz nach zu empfinden, welches das Bekanntwerden dieser Thatfachen damals in jedem deutschen Herzen erweckte. Es war eine Erlösung von dem hänglichen Druck, der trotz aller festen Hoffnung des endlichen Sieges der deutschen Sache bis dahin doch auf allen Gemüthern gelastet hatte, und ein freudiges Aufjauchzen der ganzen Nation war die Antwort auf diese Nachricht.

Die kleine Festung Landau fand ich im vollen Belagerungszustand; die Wälle von frisch eingeschlagenen Palisaden umgeben. Rinderherden, von bayerischen Soldaten getrieben, wurden zum Bahnhof herangeführt. In Häufen lagerten dort französische Gefangene und Leichtverwundete, von preussischen Infanteriemannschaften bewacht. Johanniter und freiwillige Krankenpfleger drängten sich zwischen den Truppen. Auf einem bereitstehenden Wagenzug wurden die Geschütze, Munitionskisten und Gespanne preussischer Artillerie eingeschifft. Ich brauchte nicht erst zu fragen, ob der Kronprinz noch hier sei. Die Antwort ergab sich von selbst. Also nach Weißenburg! Aber wie dort hingelangen? Ohne Erlaubnis vom Stappentkommandanten nimmt mich trotz alles Bittens und Bietens keiner der Herren Artilleristen mit auf, ob ich mich auch gleich mit einem verborgenen Blicken zwischen

zwei Kanonenrädern zufrieden erkläre. Bei dem gestrengen Herrn Stappentkommandanten, einem ebenso weiß- als starkköpfigen alten Militär, einem Mustertypus des echten alt-preussischen höheren Offiziers, kam ich übel an. „Haben Sie ein Passierschein?“ — „Leider nein.“ — „Wer sind Sie eigentlich, was wollen Sie da?“ — „Bin Zeichner und Correspondent und wünsche das Hauptquartier der 3. Armee zu erreichen.“ — „So, nun da will ich Ihnen nur sagen, daß Seine Königliche Hoheit mir noch bei Höchstens Abreise expresse und strengstens eingeschärft haben, daß alle solche Herren Künstler und Schreiber hier unnachlässig zurückgewiesen werden sollen. Gar nichts will er mit Ihnen zu thun haben. Also ich ersuche Sie, sofort umzukehren. Zivilisten haben hier nichts zu suchen. Verstanden!“

Dieser Bescheid ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Aber es fiel mir natürlich nicht ein, dem guten Rath des Gestrengen zu folgen. Es muß sich doch ein Mittel finden, weiter zu kommen, sagte ich mir. Plötzlich sehe ich in dem Gedränge eine mir wohlbekannte Gestalt in Johanniter-Felduniform, den Grafen Bethusy-Suc, den Abgeordneten, dem auch ich nicht unbekannt war. Bei einem seiner Verwandten, einem lieben Freunde von mir, war ich wiederholt schon mit ihm zusammengetroffen: „Theuerster Graf, helfen Sie mir vorwärts, der Alte da ist unerbittlich.“ — „Mein lieber S. P., ich kann hier wenig thun; aber was ich vermag, soll geschehen. Hier ist der Herr Unterkommandant der Etappe, Herr v. Bülow. Ich bitte Sie, Major, stellen Sie diesem Berliner Herrn, einem Bekannten von mir, für den ich gut sage, einen Schein aus, daß er mit kam.“ — Der freundliche Offizier, in jedem Zug der äußerste Gegensatz zu seinem Oberen, erfüllte dies Ersuchen sofort. Nachdem ich mir noch den Grafen ins Skizzenbuch gezeichnet hatte, erkletterte ich einen offenen Wagen, installirte mich zwischen den Geschützen, in Gesellschaft zahlreicher junger Männer von der freiwilligen Krankenpflege, und der Zug rollte dem Schauplatz des getrigen Kampfes und Sieges entgegen.

Der Bahnhof von Weißenburg, in den er nach etwa dreiviertel Stunden einlief, trug noch alle Spuren des heißen Gefechts. Das Dach und die Mauern waren von Granaten zertrümmert. Draußen am Bahndamm lagen hier und da noch deutsche und französische Tote mit wachsblassen Gesichtern. Auf dem Perron und in den verwüsteten Wart- und Restaurationsräumen wimmelte es von französischen Gefangenen, Turkos und Linienoldaten. Schwerverwundete, denen man schon den Verband angelegt hatte, lagen, leise stöhnend, andere stumm, ihre Zigarette rauchend, auf Strohbündeln, Matrasen und Betten am Boden. Barmherzige Schwestern, Bürger und Frauen von Weißenburg, deutsche und französische Ärzte

und Lazarettgehilfen waren um sie bemüht. Tausend Augen hätte ich haben mögen, um diese von allen Seiten auf mich eindringenden, lebendigen, mir so neuen, packenden, fesselnden und durchweg so außerordentlich malerischen Bilder in mich aufzunehmen und festzuhalten. Ich trat meinen Gang über das Schlachtfeld an, das überall noch vielfach mit Toten, einzeln und in Gruppen, überstreut war; immer wieder durch einen neuen Anblick festgehalten, zeichnend und mich widerwillig wieder lothselig, um meinen Weg weiter fortzusetzen. Dabei stieß ich in dem Gewirr von Kolonnenwagen, von Pontontrains, von marschirenden und von sich zum Divouat anschiebenden, preussischen und bayerischen Truppen auf einen bebrillten, preussischen Musiketier bei einem anscheinend von ihm und einem Anderen bewachten und eskortirten Heuwagen. Auf meine Frage an sie um Rath für mein Weiterkommen gaben sie mir zuvorkommende Antwort. Der erstere stellte sich mir als Kapellmeister eines Konzertorchesters in Magdeburg vor, der zum Kriegsdienst eingezogen und zur Begleitungsmannschaft einer Infanterie-Munitionskolonnenkommandirt sei, der Andere als deren Kapitän d'Armes. Sie seien durch bayerische Wagenkolonnen mit ihrem Heuwagen von den Thron abgedrängt worden und suchten sie schon seit Stunden vergebens zu erreichen und in dem ungeheuren, alle Wege verstopfenden Gewühl der Wagen und Truppen herauszufinden. (Fortf. folgt.)

Hauptmann v. Hanneken.

Ueber die Persönlichkeit des in letzter Zeit viel genannten Hauptmanns v. Hanneken entnehmen wir der „F. Z.“ noch folgende Einzelheiten:

Der ehemalige deutsche Offizier, Herr Hauptmann a. D. Konstantin v. Hanneken hat erst vor wenigen Monaten in Wiesbaden bei seinen dort ansässigen Verwandten gewelkt. Konstantin v. Hanneken wurde am 1. Dezember 1856 als Sohn des in Wiesbaden verstorbenen Generalleutnants v. Hanneken geboren. Er wurde im Kadettenkorps erzogen, kam als Lieutenant zur Infanterie und trat dann zur Artillerie über; er nahm aber im Jahre 1877 seinen Abschied und reiste auf Veranlassung eines in China befindlichen Freundes im August 1879 nach dem Reiche der Mitte. Seine liebenswürdigen persönlichen Eigenschaften, sowie besonders seine militärtechnischen Fähigkeiten lenkten rasch die Aufmerksamkeit der höchsten Kreise auf ihn, und bald nahm der junge deutsche Offizier als Adjutant des mächtigen Vize-Königs Si-Hung-Tschang eine Stellung ein, wie sie ein Europäer noch selten erreicht hat. v. Hanneken widmete sich dem Hafen- und Brückenbau und erbaute die Befestigungen und Häfen von Tschung-tan und Bey-tschang. Ersteres ist auch unter dem Namen Port Arthur bekannt, welches bis zu

Der Tag der Vergeltung.

Von A. R. Green.

Autorisirt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Das Toben und Bärmen des nahenden Pöbelhaufens schienen sie nicht zu hören; eine schlimmere Furcht ängstigte ihre Seele und nicht draußen, sondern drinnen im Hause lauerte die Gefahr, vor welcher ihnen graute.

Jetzt waren sie beide eingetreten und der Neger verschloß die Thüre hinter ihnen. Er erwies sich als ein gefälliger, wohlzogener Diener. „Mein Herr wird bald hier sein“, versicherte er, nachdem er ihnen die Hüte aus der Hand genommen und sie in das große Vorderzimmer rechts geführt hatte; dann zog er sich geräuschlos zurück.

Die Männer waren an der Stubenthür stehen geblieben und sahen sich mit ängstlichen Blicken um. Ein reich gedeckter Tisch fiel ihnen zuerst in die Augen. Der größere der beiden Männer, in dem wir bereits Herrn White erkannt haben, trat einen Schritt näher. „Drei!“ sagte er mit seltsamen Nachdruck, auf die Stühle am Tische deutend.

Sein Gefährte, welcher Herrn Phillips aus Buffalo auffallend glich, näherte sich jetzt gleichfalls und begann die einzelnen Geräthe auf dem Tisch mit verwunderten und zweifelnden Blicken zu mustern.

„Er will, daß wir mit ihm speisen“, murmelte er.

Der andere starrte die Weinläser an, die bei jedem Gedeck standen.

„Ein Maßl von mehreren Gängen“, bemerkte er.

„Dies Possenspiel widert mich an“, rief Phillips, „weit lieber wäre es mir gewesen, hier nichts zu finden als zwei —“

Er stochte, und rasch die Hand ausstreckend hob er den Deckel von der Schüssel, die gerade vor einem der Teller stand. „Ich dachte es mir wohl“, stammelte er erblickend.

White hob nun seinerseits den Deckel von einer zweiten Schüssel und ließ ihn nach einem raschen Blick leise zurückfallen. „Der Mann hat sich eine förmliche Komödie ausgedacht“, sagte er und fügte nach einer Pause hinzu: „Sehen Sie, es sind nur zwei bedeckte Schüsseln.“

„Machen wir ein Ende“, sagte Phillips wild um sich blickend und nahm mit kräftigem Griff aus der ersten Schüssel eine kleine, geladene Pistole heraus. Sein Gefährte erhob jedoch Einspruch. „Nein“, sagte er „acht Uhr stand auf dem Bettel, den ich erhielt; es fehlen noch 15 Minuten bis dahin.“ Er zeigte nach der Stuhuhur auf dem Kaminsims.

„Fünfzehn Minuten? — Eine Ewigkeit!“ stöhnte der andere, doch legte er die Pistole wieder an ihren Platz und White bedeckte sogleich die Schüssel zu.

Die unheimliche Stille, welche jetzt entstand, wurde durch die Rückkehr des Negers unterbrochen, der mehrere Chamäleonartige brachte. Sein ehrerbietiges Wesen

seine unerschütterliche Ruhe noch länger still anzusehen, schien White unerträglich.

„Haben Sie den Tisch hier gedeckt?“ fragte er in rauhem Ton.

„Zawohl, Herr.“

„Ganz allein?“

„Gewiß, Herr.“

White forschte nicht weiter. Die Miene des Schwarzen blieb unbeweglich und er hielt dem scharfen Blick, der auf ihn gerichtet war, gelassen Stand.

„Mein Herr muß jetzt gleich hier sein“, wiederholte er auf die Uhr schauend und entfernte sich abermals.

Phillips hatte sich während dieses kurzen Zwiegesprächs an den Kamin gestellt.

„Sie wollten wissen“, bemerkte er jetzt hastig, „ob ich Familie hätte? Ich besitze ein Kind, ein kleines, mütterloses Mädchen. Um seinetwillen —“

Der andere winkte ihm mit der Hand, nicht weiter zu sprechen. Dann zog er eine Photographie aus der Brusttasche: „Ich habe eine kränkliche Frau und —“

Er hielt Phillips das Bild hin, das dieser ergriff.

„Ein Knabe!“ rief er mit bebender Stimme. Wie von einem elektrischen Schlag getroffen zuckten beide zusammen. White flüsterte kaum hörbar:

„Er ist erst zehn Jahre alt. O, — ich verstehe es jetzt und deshalb ergebe ich mich in mein Schicksal.“

(Fortsetzung folgt.)

einem gewissen Grade die Einfahrt in den Golf von Petchili beherrscht. Herr v. Hanneken stieg in China sehr rasch bis zu den höchsten militärischen Würden und erhielt entsprechende zahlreiche Auszeichnungen. Erst im vorigen Jahre quittierte er den chinesischen Dienst und kam nach Europa, von wo er vor etwa drei Monaten nach China zurückging mit der festen Absicht, seinen dortigen Hausstand aufzulösen und dann für die Dauer in Europa zu leben. Es scheint, daß Herr v. Hanneken, obgleich schon außer Ansehen eines Krieges seine Kräfte und Kenntnisse sofort der chinesischen Regierung, welcher er schon so viele und werthvolle Dienste geleistet, zur Verfügung gestellt hat.

Badische Chronik.

§ Niedolsheim (A. Karlsruhe), 6. Aug. Am 3. Aug. d. J. wurde im Rhein bei Niedolsheim die anscheinend schon seit etwa 14 Tagen im Wasser befindliche Leiche eines Mannes gefunden, etwa 40-44 Jahre alt, 1,55-60 Mtr. groß, dicker Kopf und breites Gesicht, starke Glaxe, schwarze Haare, ohne Schnurbart, Wadenbart etwa 14 Tage alt, kleine Ohren, Zähne gut, nur im rechten Oberkiefer eine Bude, Oberkörper im Verhältnis zu den Füßen ziemlich stark, anscheinend dem Arbeiterstand angehörig. Derselbe ist wohl beim Baden ertrunken. Der großh. Staatsanwalt Duffner in Karlsruhe bittet um Aufhaltspunkte zur Feststellung der Persönlichkeit.

△ Ettlingen, 7. Aug. Gestern folgte der öffentlichen Prüfung des Lehrerseminars Ettlingen der feierliche Schlußakt. Das reichhaltige, gut gewählte Programm wurde vortrefflich durchgeführt und gab reichlich Zeugnis von den tüchtigen Leistungen der Zöglinge in der Musik im Allgemeinen, sowie von ganz hervorragenden Fertigkeiten Einzelner. Ebenso sei noch hervorgehoben, daß sich in den Deklamationen und in einem wissenschaftlichen Vortrag eines Zöglings über die Kaffhäuserfrage ein echter, patriotischer Geist aussprach.

*** Waldangelloch (A. Sinsheim), 6. August.** Auf schreckliche Weise verunglückte der hiesige Händler Heinrich Schöpffel zwischen Mülhausen und Gichtersheim. Derselbe fuhr jeden Freitagabend nach Heidelberg und kehrte jeweils in der Nacht von Samstag auf Sonntag hierher zurück. Gestern Nacht fand ein Händler aus Gichtersheim an einer abschüssigen Stelle der Straße zwischen Mülhausen und Gichtersheim das umgestürzte Fuhrwerk Schöpffels und denselben zwischen Risten und Waarenballen erstickt vor. Schöpffel ist ungefähr 30 Jahre alt und hinterläßt eine Wittve und zwei unmündige Kinder.

Aus den Nachbarländern.

*** Stuttgart, 6. Aug.** Heute Mittag gegen 12 Uhr fand in dem Souterrain des Hauses Neuchlinstraße 19 im Lager von H. Mayer mit großer Detonation eine Explosion, wahrscheinlich von Benzin oder Petroleum statt, welcher zunächst zahlreiche Fenster Scheiben zum Opfer fielen. Zwei Arbeiter wurden verletzt, einer derselben erhielt im Gesicht ziemlich starke Brandwunden. Die rasch herbeigeilte Berufsfeuerwehr löschte den Brand nach dreiviertelstündiger angestrengter Thätigkeit.

Aus der Residenz.

§ Bei dem Besuch der Schlachtfelder von Wörth durch die Teilnehmer an der Delegirtenversammlung des „Bundes der Ritter des Eisernen Kreuzes“ am gestrigen Tage legte Leiter-München einen Strauß Alpenrosen und Edelweiß am Bayerndenkmal unter ergreifender Rede nieder. Rittermeister Wessener entwarf auf den Wörther Höhen ein interessantes Bild der vor 24 Jahren gewonnenen Schlacht.

§ Hohes Betragen. Ein Backofenbauer überfiel gestern Abend in der Rappurterstraße in angetrunkenem Zustande einen Studirenden, der ruhig seines Wegs ging, schlug ihm mit der Faust auf den Kopf und warf ihn auf den Boden, daß er am Kopf derartige Verletzungen erhalten hat, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der rohe Patron wurde verhaftet.

§ Nicht ausgewichen. In der Kaiserallee in der Nähe der neuen Dragonerkaserne kollidierte ein Möbelwagen mit einem mit Kies beladenen Fuhrwerk von Auelingen, weil das letztere nicht genug nach rechts ausgewichen war. Der Fuhrmann von hier schlug deshalb mit der Peitsche nach dem Bandwirth aus Auelingen, worauf dieser einen Eis großen Kieselstein von seinem Wagen nahm und dem Fuhrmann an den Kopf warf, daß er eine stark blutende, aber leichte Verletzung erhielt.

§ Diebstähle. Einem Tagelöhner von Berghausen wurde am hiesigen Bahnhof ein Paket mit einer neuen Joppe im Werthe von 5 M. 50 Pfg. entwendet. — An dem Vokalbahnhof wurde einem Milchhändler in der Marienstraße am 1., 4. und 6. d. M., jeweils in der Frühe, eine Milchkanne mit je 20 Liter Milch im Gesamtwert von 12 Mark entwendet und die leere Kanne wieder an ihren Platz gestellt. — Ein Fremder verkaufte in einem Geschäft in der Kaiserstraße am 6. d. M. für 3 M. Roggkorn, da die Sache verdächtig schien, wurde ihm gesagt, er solle das Geld später holen. Der Verkäufer hat das Geld nicht geholt, es dürfte somit ein Diebstahl vorliegen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. August. Geheimrath v. Helmholz konnte heute zum ersten Male eine halbe Stunde das Bett verlassen.

Berlin, 7. Aug. Die Ernennung des früheren Kultusministers Grafen v. Zedlitz-Trübschler zum Oberpräsidenten der Provinz Schlessien an Stelle des demnächst zurücktretenden Herrn v. Seydewitz ailt, wie der

„Voss. Ztg.“ geschrieben wird, in unterrichteten Kreisen jetzt als zweifellos und demnächst bevorstehend. Die Ernennung soll im September erfolgen, sobald nach der Rückkehr sämmtlicher Minister die erste Sitzung des Gesamtministeriums stattfindet.

Dresdan, 6. Aug. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Bielschowitz (Kreis Zabrze): „Gestern fand anlässlich einer Versammlung sozialdemokratischer polnischer Arbeiter ein arger Exzeß statt. Die Gendarmarie feuerte und verwundete eine Frau tödtlich. Die Menge zerstörte ein Haus; Infanterie aus Beuthen stellte die Ordnung wieder her. Jetzt ist alles ruhig, das Militär zurückgezogen.“

Mittweida in Sachsen, 7. Aug. Wegen sozialistischer Umtriebe hat die hiesige Polizei die freiwillige Feuerwehr aufgelöst.

Vasel, 7. August. Abbe Largs aus Romans stürzte vom San Salvatore, den er ohne Führer bestiegen hatte, ab und blieb sofort todt.

Rom, 7. Aug. Das Panzerschiff „Marconi“ ist bei Venedig gescheitert; man hofft jedoch, es bald wieder flott zu machen.

Padua, 7. Aug. Der hiesige Gerichtshof verhandelte während mehrerer Tage den Prozeß gegen den Lieutenant Blanc, der durch Mißhandlungen den Tod des Soldaten Evangelisti verursacht hatte. Blanc wurde zu 6 Monaten 20 Tagen Gefängniß, 500 Fr. Geldstrafe und in die Gerichtskosten verurtheilt.

Paris, 7. August. Im weiteren Verlauf des Anarchistenprozesses lehnen Ledot und Chatal, Herausgeber der „Revolte“ und „Eudehors“ die Verantwortung für ihre Zeitschriften ab, da die verantwortlichen Redakteure sie unterzeichneten. Faure und Abbebat Saintauban protestiren, daß das fernere Verhör veröffentlicht werde. Entweder müsse die ganze Verhandlung oder nichts geheimbleiben. Der Staatsanwalt erklärt, er allein sei befugt, die Anwendung des neuen Gesetzes zu bestimmen. Agnelli, Bastard, Bernard, Brunet, Billon, Soubrie, Dabessy, Francourt, Chambon und Malmrret leugnen kurzweg die Tendenz der Thatpropaganda und verweigern schnippisch jede Auskunft über ihr Thun und Treiben. Die Verhandlung wird um halb 7 Uhr vertagt. Die „Independance Belge“ wurde wegen Veröffentlichung der Deklaration Caserio's bei den öffentlichen Verkäufnern konfisziert.

Paris, 7. Aug. Cornelius Herz wird gegen das Urtheil des Pariser Zuchtpolizeigerichts appelliren, da in den Akten Joseph Reinach genannt ist, während Herz die Erpressung thatsächlich an Jaques Reinach verübt hat. Ein solcher Formfehler genügt zur Kassation eines Urtheils. (Schw. M.)

Paris, 6. August. Die Nationalkollekte der französischen Frauen, aus deren Erträgniß ein philanthropisches Werk zur Erinnerung an den Präsidenten Carnot gestiftet werden soll, hat bis heute 78 703 Franken ergeben.

Petersburg, 7. Aug. Die Hochzeit der Großfürstin Xenia fand gestern 2 Uhr programmgemäß statt.

Der Krieg um Korea.

Berlin, 7. August. Die deutschen Kriegsschiffe „Alexandrine“, „Arcona“ und „Marie“ begaben sich nach dem chinesisch-japanesischen Kriegsschauplatz. Diese drei Schiffe sind Kreuzer und gehören zu 3. Klasse. Die Kreuzer sind in vier Klassen eingetheilt, zur Zeit gibt es in der deutschen Marine Kreuzer 1. Klasse nicht. „Arcona“ und „Alexandrine“ sind gleich große Schiffe, sie haben ein Displacement von je 2373 Tonnen, je 2400 indicierte Pferdekkräfte und je 268 Mann Besatzung. „Marie“ ist etwas kleiner, dieser Kreuzer hat nur ein Displacement von 2169 Tonnen, 2100 indicierte Pferdekkräfte, dagegen einen Besatzungsatz von 269 Mann. Kommandant des Kreuzers „Arcona“ ist der Kapitän zur See Hofmeier, er wird der Höchstkommmandirende des ganzen Geschwaders sein. Die „Alexandrine“ kommandirt der Korvettenkapitän Schmitt, erster Offizier ist der Kapitänlieutenant Stein, an Bord befindet sich auch der Lieutenant zur See Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin. Den Kreuzer „Marie“ kommandirt der Korvettenkapitän Credner, der erste Offizier ist der Kapitänlieutenant Krause. Kapitän zur See Hofmeier hat eine sehr schnelle Karriere gemacht, er ist am 19. August 1871 Unterlieutenant geworden, Kapitän zur See ist er seit dem 27. November 1893. (Mh. W. 3.)

London, 7. Aug. Im Unterhaus erklärte Grey, Japan habe versprochen, keine kriegerischen Operationen gegen Shanghai und dessen Zugänge zu unternehmen. Unter dieser Bedingung will China die Zugänge Shanghais nicht versperren.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 7. August. Als der Nachfolger des demnächst in den Ruhestand tretenden kommandirenden General des 1. Armeekorps, v. Werder wird der gegenwärtige Kommandeur der 17. Division Graf Finl v. Finckenstein genannt.

München, 7. August. Der „Bayrische Courier“ dementirt von unterrichteter Seite die Blättermelbung,

daß der Passauer Bischof verboten habe, Söhne von Mitgliedern des Bayrischen Lehrervereins in das Mettener Bischofsseminar aufzunehmen.

Wien, 7. August. In einer Unterredung, die ein Redakteur des „Neuen Wiener Tagblattes“ mit dem serbischen Ministerpräsidenten Nicolajewic hatte, äußerte sich der Letztere überaus zuverlässig über die derzeitige Lage in Serbien. Die jetzige Regierung, welche das Vertrauen des Königs genießt, treibe keine große Politik und sei keine Parteiregierung. Sie richte ihr Hauptaugenmerk auf die Erhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern des Landes und bleibe bestrebt, Handel, Gewerbe und Industrie zu heben und eine Besserung der Finanzen herbeizuführen. Die bisherigen Erfolge seien zufriedenstellend; an eine Berührung der Radikalen zur Regierung sei nicht zu denken.

Budapest, 7. August. Ministerpräsident Welerle stellte alle Vorkarbeiten zur Einführung der Klassenlotterie in Ungarn (an Stelle des kleinen Lottos) fertig. Der diesbezügliche Gesetzentwurf soll gleichzeitig mit dem Budget dem Abgeordnetenhaus zugehen; die Verhandlungen mit den betreffenden Bankinstituten sind dem Abschluß nahe.

Belgrad, 7. August. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit beschloß die Regierung die Verneuerung der Gendarmerie um 600 Fuß- und 200 berittene Gendarmen. Die Anstellung ist für sofort in Aussicht genommen.

Belgrad, 7. August. Durch königl. Gnadeakt dürfte der Prozeß gegen Gebinac in den nächsten Tagen niedergeschlagen werden.

Sofia, 7. August. Gestern fanden Gemeindevahlen in Crechewo, Tirnowo und Tschirpan ohne Zwischenfall statt. Es wurden durchweg Regierungslandidaten gewählt. Am 19. August n. St. finden die Departementswahlen, am 2. September die Landgemeindevahlen statt. Prinz Ferdinand wird zum 14. d. M., dem Jahrestage seiner Thronbesteigung, hier erwartet.

Paris, 7. August. „Petit Parisien“ meldet, daß gestern an der italienischen Grenze bei Cannes auf französischem Gebiet ein höherer italienischer Offizier verhaftet worden sei, als er mit der Zeichnung einer topographischen Karte beschäftigt war. Der Offizier wurde sofort nach Nizza abgeführt und wird heute von der Militärbehörde verhört.

Syon, 7. August. Die Frist zur Einleitung der Berufung ist abgelaufen, ohne daß Caserio den Berufungsantrag unterzeichnet hätte. — (Die Mutter Caserios schrieb an Frau Carnot, die Welt werde ihre Großmuth erben, wenn sie sich für ihren unseligen Sohn verwenden werde. Schw. M.)

London, 7. August. Der Castledampfer „Bismore Castle“ ist heute nach Plymouth zurückgekehrt, nachdem er bei Nebelwetter mit einem großen deutschen Dampfer, Namen unbekannt, zusammengestoßen war. Das Schicksal des deutschen Dampfers ist unbekannt. Dem Dampfer „Bismore Castle“ ist der Bug bis zur Wasserlinie eingeschlagen worden.

Plymouth, 7. August. Der deutsche Dampfer, mit welchem der „Bismore Castle“ kollidierte, ist an der Hinterseite stark beschädigt. Man befürchtet, der Dampfer sei untergegangen, da keine Spur desselben sichtbar ist, obgleich der „Bismore Castle“ am Orte der Collision blieb, bis der Rebel sich zerstreut hatte.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
Geburten: 30. Juli. Frieda Marie, Vater Friedrich Fesler, Schloffer. 2. Aug. Hedwig Selma, Vater Bernhard Grieser, Weißgerber. 3. Aug. Otto, Vater Johann Merkle, Schneider. 4. Aug. Heinrich Ludwig Friedrich, Vater Heinrich Ademann, Bezirksfeldwebel. — Wilhelm Friedrich, Vater Peter Damian, Friseur. 6. Aug. Rosa, Vater Johann Jung, Tagelöhner.

Eheaufgebote: 4. Aug. Karl Madamul von Dollau, Lokomotivbeizer hier, mit Mathilde Burkard von Obriqheim. 6. Aug. Otto Wittelsbach von Nordhausen, Waffenmeister hier, mit Emilie Weidauer von Nordhausen. — Adolf Sezauer von hier, Kaufmann hier, mit Sofie Fels von hier.

Todesfälle: 3. Aug. Gertrud, 2 Monate 5 Tage alt, Vater Otto Scherer, Architekt. 4. Aug. Curt, 6 Monate 22 Tage alt, Vater Friedrich Jonen, Gendarmereiwachmeister. — Franz, 1 Monat 29 Tage alt, Vater Franz Dörner, Bahnarbeiter. — Alice, 9 Monate 10 Tage alt, Vater Louis Stern, Kaufmann. — Frieda, 14 Tage alt, Vater Heinrich Herbstrieth, Eisenbeher. — Alodemus Kraus, Gasner, Wittwer, 56 Jahre alt. — Georg Müller, Werkführer, Wittwer, 71 Jahre alt. 5. Aug. Wilhelm, 3 Monate alt, Vater Johann Roth, Tapezier. — Marie, 13 Tage alt, Vater Karl Karber, Bedersärber.

Answärtige Todesfälle.

Mannheim. Eva Fitcher geb. Appel, 74 J. a.
Baden. Stephanie Schneider geb. Mayer. — Ludwig Wolf Dwe., 82 J. a.
Konstanz. Friedrich Koch, Privatier. — Salomon D. Bloch, Diebshöfen, 88 J. a.
Rammersweier. Heinrich Wasler, Drgmstr.
Freiburg. Elisabetha Bescher geb. Weber, 69 J. a. — D. Stephan, Professor a. D.
Lauterbachshausen. Babette Jost geb. Grunzer.

Leitungsmachung.
 am 6. August wird in Zusen-
 den der Reichs-Telegraphenanstalt
 eröffnet.
 Karlsruhe (Baden), 3. Aug. 1894.
 Der kaiserliche Ober-Postdirector,
 In Vertretung
 Hennemann.

Schaarhof, Amts Mannheim.
Schafweide-Verpachtung.
 Die hiesige Winterweide pro
 1894/95, welche mit 500 Stück
 Schafen betrieben werden kann, wird
 Mittwoch den 22. August,
 Vormittags 11 Uhr,
 im Rathhause dahier öffentlich ver-
 pachtet, wobei bemerkt wird, daß dem
 Pächter das Recht zusteht, einen Theil
 der Gemarkung Sandhofen
 gleichzeitig zweimal zu betreiben.
 Schaarhof, den 6. August 1894.
 Der Verwaltungsrat.
 Herbel. 9418.2.1

Hermann Mösch,
Colonialwaren-Handlung
 Seffingstraße 5,
 empfiehlt 5994*

Dehn's Linoleum-
Fussbodenglanzack
 in 8 brillanten Farben zum Preise
 von 50 Pfg. für 1 Pfd.
 Die große Beliebtheit dieses
 Fabrikats ist der beste Beweis für
 dessen Güte, weshalb man gleich-
 lautende Concurrenz-Fabrikate als
 Nachahmungen zurückweisen wolle.

Victoria-Pneumatic
 v. Frankenburger & Ottenst.
 Nürnberg, 1894er Waare
 von M. 260.— an. Oscar
 Greiss, Sandweg 89, Frankfurt a. M.

Im Verlag der „Badischen Presse“ ist erschienen:
Schaltzordnung u. Gehaltsstarif

für die
staatlichen Beamten des Großherzogthums Baden.

Preis 60 Pfennig bei Franko-Zusendung.

Abonnenten der „Badischen Presse“ erhalten das Buch zu 40 Pfg.
 bei Franko-Zusendung.

Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 12 Stück das
 Exemplar zu 40 Pfg. und 1 Frei-Exemplar.

Als schönster Ausflugsort
 für Familien, Vereine und Gesellschaften empfiehlt
 sich die
Restauration
„Zur Appenmühle“.

Bad Wildungen.
 Die Hauptquellen: Georg-Victor-Quelle und Helene-Quelle sind
 seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- u.
 Steinleiden, bei Magen- u. Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der
 Blutmiscung, als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Versandt 1893 über
 700 000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das
 im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches,
 zum Theil unlösliches und geringwertiges Fabrikat. Schriften gratis.
 Anfragen über das Bad und Wohnungen im Badelagerrhause und Euro-
 päischen Hof erledigt: 8075.8.7
 Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.
 Haupt-Niederlage bei Bahm & Bassler in Karlsruhe.

DIE ROMANWELT

beginnt soeben mit Heft 27 ihren zweiten Band.
 Preis des Wochenheftes 25 Pfennig.
 In Follheften (je 4 Wochenhefte enthaltend) zu 1 Mark.
 Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.
 Der erste Band (Heft 1-26) der Romanwelt,
 enthaltend die vollständigen Romane „Es war
 von H. Sudermann, „Schwester-Seele“ von E. v. Wilden-
 bruch, „Mein Bruder Hvos“ von P. Tott, „Die Könige“ von
 J. Lemaitre und die Anfänge der Romane „Stimme des
 Himmels“ von F. Spielhagen und „Der Kriegskorrespondent“
 von W. Werschhagen ist zum Preise von 6 M. 50 Pf. ge-
 liefert, 8 M. 50 Pf. in Original-Einband gebunden durch alle Buch-
 handlungen zu beziehen.

Verlag der J. S. Gotta'schen Buchhandlung Nachf. in Stuttgart.
 Zu beziehen durch
J. Bleefeld's Hofbuchhandlung,
 Karlsruhe.
 9409.2.1

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden reich und billig
 angefertigt in der
 Druckerei der „Badischen Presse“.

Cigarren-Avis.
 Neu eingetroffen: Neu eingetroffen:
Cuba = Land
 Qualitäts-Cigarre. 7185*
 per Stück 5 Pfennig, empfiehlt
Adolf Hüber, Cigarrengeschäft,
 66 Kaiserstrasse 66.

Wer
 schnell, sicher, gut und
 billig nach Ameri-
 ka fahren will, wende
 sich an 8071*
F. Kern, Karlsruhe,
 Kreuzstraße 9,
 obrigkeitl. concess. Ge-
 neral-Agent für Baden.

Postzelle 20 Pl.
Insertate
 aller Art
 haben den besten Erfolg
 im
Braunschweiger
Stadt-Anzeiger.
 Notariell
 beglaubigte Abonnentenzahl:
17973.

500 Liter
 feinen, selbstgekelterten Obstwein
 verkauft per 100 Liter 14 Mark.
Hauptlehrer Kesselring,
 9365.2.2
 in Essenz.

Haarausfall
 Schuppen und Kopfschlag beseitigt
 man sofort durch die ärztlich empfohlene
Dr. Kuhn'sche Haarwuchsstinctur
 (Mf. 1. — Nur acht und sicher
 wirkend mit Schutzmarke und verlange
 man daher ausdrücklich die Kuhn'sche
 Haarwuchsstinctur der Firma Dr.
 Kuhn, Nürnberg. In Karlsruhe
 bei Ad. Kiefer, Friedl. Kaiserstr. 92.

Central
Annoncen-Expedition
G.L. DAUBE & Co
Annoncen-Annahme
 für alle Zeitungen u. Zeitschriften
 der Welt
 Gegründet 1864.

Belohnungscataloge, Kostenveranschläge
 gratis und franco. Billigste Preis-
 notirung. Größere Inseratensaufträge
 zu den niedrigsten Pauschalpreisen.
 Bureau in Karlsruhe:
Friedrichsplatz Nr. 4.

Haushaltungsschürzen, schwarze
Damen-schürzen, Kermelschürzen
 für Damen u. Kinder, Träger-
 schürzen, Fierschürzen
 empfiehlt in schöner Auswahl zu
 enorm billigen Preisen
D. Schwarzwälder
 32 Kaiserstraße 32.

Soeben erschienen: 8624.4.2
Adressbuch d. deutsch. Zeit-
schriften u. der hervorr. polit.
 Tagesblätter. 35. Jahrg. 1894. gr. 8°
 370 S. In Leinen geb. 4. M. bar.
 „Unbedingt weitauß das beste aller
 ähnlichen Werke.“ [Börsenblatt für
 den deutschen Buchhandel.]
 Expedition des Zeitschriften-Adress-
 buchs in Leipzig-R.

Für Liebhaber
von gebrauchten Pianinos.
 Im Pianofortelager Herren-
 strasse 31 bietet sich gegenwärtig
 eine seltene Gelegenheit zum
 Erwerb solider, gebrauchter Pia-
 ninos und zwar in den Preis-
 lagen von 200 Mark an bis zu
 600 Mark von nur guten Fab-
 riken. Für sämtliche Instru-
 mente wird eine vollständige
 mehrjährige Garantie geleistet
 und ladet zu deren Besichtigung
 höflichst ein 9152.6.4
Ludwig Schweissgut,
 Grossh. Hoflieferant.
 Herrenstrasse 31.

Bürger-Gesellschaft.
 Morgen Mittwoch Abend 7, 9 Uhr:
Vereinsversammlung
 (Besprechungs-, Spiel- u. Regelaussch.)
 im Scheffelhof — Werberplatz — wozu
 einladet
 3386*
 Der Vorstand.

Die Natur.
 Freunde der Naturkunde
 in allen ihren Gebieten werden
 besonders hingewiesen auf die
 seit 1852 erscheinende natur-
 wissenschaftliche Wochenschrift
 „Die Natur“ Zeitung zur Ver-
 breitung naturwissenschaftl. Kennt-
 niss und Naturanschauung für Leser
 aller Stände (Organ des Deutschen
 Humboldt-Vereins). Herausgegeben
 von Dr. Karl Müller.
 Die erste Hälfte jeder Nummer ent-
 hält längere Originalaufsätze, die
 zweite Hälfte Mittheilungen über das
 Neueste aus dem Gebiete der Natur-
 wissenschaften. Reichlich beigegebene,
 gut ausgeführte Illustrationen begleiten
 den Text.
 Bestellungen nehmen alle Buchhand-
 lungen und Postanstalten an.
 Preis vierteljährlich M. 3.60.
G. Schwetschke'scher Verlag
 Halle a. S.

Reelles Heiraths-Gejuch.
 Damen von edlem Charakter im
 Alter bis zu 32 Jahren, welche die
 ernste Absicht haben, mit einem gut
 gebildeten Mann, Wittwer, 37 Jahre
 alt, mit 2 lieben Kindern, (5 u. 8 Jahre),
 Besitzer eines sehr rentablen Engros-
 Geschäfts in schöner Stadt unweit
 vom Bodensee, behufs baldiger Ver-
 heirathung in Verbindung zu treten,
 sind höflich gebeten, nicht anonyme
 Mittheilungen mit der Bezeichnung
 „Vertrauen“ gütigst unter Nr. 9415
 an die Exp. der „Bad. Presse“ ge-
 langen zu lassen.
 Photographie erwünscht u. folgt
 evtl. umgehend zurück. Discretion
 auf Manneswort.

Buchführung
 u. Comptoirsücher lehrb. brieflich gegen
 Monatsraten Handels- u. Lehrinstitut
 Morgenstern, Magdeburg. Prop.
 u. Probebrief gratis und frei. 9417

Belohnung 25 bis 30 Mt.
 demjenigen, welcher einen jungen
 soliden Mann Arbeit verschafft.
 Off. möge man unter Nr. 9433 in der
 Exped. der „Bad. Presse“ abgeben.

Herzliche Bitte!
 Ein tüchtiger Koch und Konditor
 aus Prag bittet hier um An-
 stellung. Näh. unter Nr. 9436 in der
 Expedition der „Bad. Presse“.

Wirthschaft zu verpachten.
 Eine gut gehende größere Wirth-
 schaft ist an einen tüchtigen, caution-
 fähigen Wirth zu verpachten.
 Offerten unter Nr. 9390 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gasthof
 zu kaufen gesucht.
 Ein frequenter kleinerer Gasthof
 wird von tüchtigen Wirthskleuten zu
 kaufen gesucht. Off. unter Nr. 9432
 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu
 richten. 2.1

Haus-Verkauf.
 Ein schönes dreistöckiges Haus, von
 drei Seiten freiliegend (Westendstr.),
 in jedem Stock 5 schöne Zimmer mit
 Balkon, Vorgarten und Obstgarten,
 ist zu verkaufen. Preis 65 000 Mark.
 Gest. Offerten bittet man in der
 Expedition der „Bad. Presse“ abzu-
 geben unter Nr. 9395. 2.2

Eine Plüschgarnitur
 ist zu verkaufen. 9389.2.2
 Amalienstraße 24, 3. Stock.

Fahrrad,
 ein Pneumatik, sowie eines mit
 Rifenreifen sind billig unter
 günstigen Bedingungen zu ver-
 kaufen. 8004.3.3
 Ritterstr. 6, Hinterb. 2. St.

